

Zur Institutionalisierung von E-Learning-Angeboten

Edmund Mielach, Monika Straif

Johannes Kepler Universität Linz (JKU), Zentrale Dienste – Studienadministration
Abteilung für eLearning/KUSSS

Zusammenfassung

Der vorliegende Beitrag beschreibt die Institutionalisierung von E-Learning an der JKU. Es wird erläutert, wodurch eine Institutionalisierung notwendig wurde, welche Ansätze dabei verfolgt wurden und wie sich die E-Learning Landschaft der JKU somit verändert hat und weiter verändern wird.

1 Einleitung

E-Learning spielt eine nicht unwesentliche Rolle an der JKU. Traditionell gibt es hier einige Institutionen, die sich mit diesem Thema auch inhaltlich beschäftigen. So wurden an der JKU in der Vergangenheit wie auch heute Konzepte und Anwendungen für E-Learning entwickelt und verfeinert.

Gerade durch die große Anzahl an Aktivitäten ergab sich in der Vergangenheit eine sehr heterogene E-Learning Landschaft. Unterschiedliche Institute boten unterschiedliche Lernumgebungen an und propagierten diese in ihrem Umfeld. Eine gezielte strategische Ausrichtung und Entwicklung fehlte. Für diese Aufgabe wurde eine zentrale Koordinationsstelle für E-Learning geschaffen.

2 JKU-Einführungsmodell

Aufgrund von unterschiedlichen Anforderungen der Lehrenden und Studierenden wurden die Gegebenheiten an der JKU genutzt, um ein Modell von verschiedenen ineinander greifenden Systemen zu entwickeln. Als Basis dieses Modells wurde die Plattform KUSSS (<https://www.kusss.jku.at>) zur Abwicklung der Lehrveranstaltungsanmeldung, Zuteilung der Studierenden sowie der Notenvergabe entwickelt. Das System enthält ein elektronisches Lehrveranstaltungsverzeichnis, in dem aktuelle Informationen über Abhaltung, Inhalte und Termine der Lehrveranstaltungen bereitgestellt werden. Für jede Lehrveranstaltung steht den

Instituten automatisch eine Mailingliste für den raschen Versand von Nachrichten an alle TeilnehmerInnen zur Verfügung. Für Lehrende bietet das System eine Reihe von Verwaltungsfunktionen an, wie z.B. das Bearbeiten der Teilnehmerlisten, Ändern der Lehrveranstaltungsstermine und die Notenerfassung samt elektronischer Übermittlung an die Studien- und Prüfungsabteilung. Die LehrveranstaltungsleiterInnen können weiters für ihre Veranstaltung ein Web-Diskussionsforum aktivieren und über einen elektronischen Schreibtisch Lehrmaterialien und Unterlagen bereitstellen bzw. Einsendungen der Studierenden entgegennehmen.

Mit der Lernplattform Moodle (<https://elearn.jku.at/moodle>) wird den Lehrenden der JKU die Möglichkeit für eine umfangreiche E-Learning Unterstützung ihrer Lehrveranstaltungen angeboten. Moodle ist ein OpenSource E-Learning-Werkzeug welches eine leistungsfähige Ergänzung zu den Funktionen des KUSSS darstellt. Mit den angebotenen E-Learning Elementen soll die Kooperation und Kommunikationen zwischen Lehrenden und Studierenden verstärkt werden.

Die Entscheidung für Moodle begründet sich in einer Reihe von Vorteilen gegenüber anderen Plattformen in den Bereichen Bedienung, Installation, Lizenzmodell und Leistungsfähigkeit. Aufgrund der intuitiven Bedienbarkeit, einer übersichtlichen Navigationsstruktur und einer guten Unterstützung durch die Community finden sich sowohl Lehrende als auch Studierende schnell auf Moodle zurecht und können das System für ihre jeweiligen Zwecke nutzen. Wichtig für einen erfolgreichen Support ist die leichte Installation und Administration des Systems. Clientseitig ist keine Softwareinstallation notwendig, denn Moodle ist plattformunabhängig unter Verwendung eines Browsers über das Web zugänglich. Durch das GPL Lizenzmodell fallen keine Anschaffungskosten oder laufende Lizenzgebühren an. Benötigte Erweiterungen können selbstständig programmiert werden, weil der Quellcode vorliegt.

Ergänzend zu Moodle wird auch die Lernplattform Scholion (<https://scholion.jku.at>) eingesetzt, welche die Bereiche der Individualisierung, Kommunikation, Kollaboration und die Verbindung von Content und Kommunikation in sich integriert. Sie ermöglicht die individuelle und kollaborative Bearbeitung von didaktisierten Lernmaterialien. Dabei können Studierende eigene Sichten auf die Materialien anlegen und diese mit diversen Werkzeugen bearbeiten. Neben farblichen Markierungen ausgewählter Textstellen, über textuelle Ergänzungen und Verlinkungen gibt es auch die Möglichkeit, Verbindungen direkt in das Scholion Diskussionsforum zu erstellen. Hierdurch können beim Lernen aufgetauchte und in den Foren behandelte Fragen und Antworten direkt mit dem betreffenden Inhalt in Verbindung gebracht werden.

3 Integration

Um den parallelen Einsatz von mehreren E-Learning- und Studienadministrationssystemen effektiv gestalten zu können, bieten sich einige Integrationsmöglichkeiten an. Zur Umsetzung mussten neue Schnittstellen geschaffen werden. Diese sowie vorhandene Schnittstellen ermöglichen ein effizientes Zusammenspiel der einzelnen Systeme.

Beispielsweise wurde sehr schnell klar, dass die individuelle Administration der Benutzerverwaltungen in den einzelnen Systemen einen unnötigen Aufwand darstellt. Da im KUSSS die Zuteilung von Studierenden zu Lehrveranstaltungen ohnehin komplett abgebildet wurde, sollten diese Daten auch automatisiert in Moodle und Scholion verwendet werden können. Zu diesem Zweck wurde bereits im Jahr 2004 eine entsprechende Schnittstelle zwischen Scholion und KUSSS aufgebaut. Lehrende können somit seit damals direkt im KUSSS die Unterstützung einer Lehrveranstaltung durch Scholion freischalten. Dieser Vorgang bewirkt eine automatische Übertragung der gesamten Kursinformationen inklusive der TeilnehmerInnenliste zu Scholion. Nach der Übernahme der Daten können Studierende wie auch Lehrende mit ihren bekannten KUSSS-Logindaten auch Scholion nutzen. Ein täglicher Datenabgleich stellt sicher, dass auch Änderungen im KUSSS von Scholion übernommen werden.

Im Wintersemester 2006 wurde die bereits vorhandene Schnittstelle vom KUSSS auch für Moodle in gleicher Weise nutzbar gemacht. Seither kann auch die Unterstützung einer Lehrveranstaltung durch Moodle direkt von den Lehrenden im KUSSS freigeschaltet werden. Lehrende ersparen sich somit das separate Beantragen von Kursen in der Lernplattform und Studierenden die neuerliche Registrierung bei den Kursen in der Lernplattform.

Für die nähere Zukunft sind bereits die nächsten Integrationsschritte geplant. So soll künftig über eine zentrale Authentifizierung ein einziger Login-Vorgang zur Nutzung aller Systeme ausreichen. Hierdurch würden auch direkte Verlinkungen zwischen den Systemen erleichtert werden. Im Weiteren ist die Nutzbarmachung von Scholion Lernmaterialien in Moodle geplant. Auch die Übertragung von Noten aus Moodle zurück ins KUSSS wird in Angriff genommen werden.

4 Erfahrungen

Betreffend die Lernplattform Moodle ist das Spektrum der Anfragen und Wünsche der Lehrenden breit gefächert. Die Unterschiede zeigen sich vor allem in der Intensität der Nutzung der angebotenen Funktionen sowie in der Inanspruchnahme von Hilfestellungen durch das Support Team.

Das Angebot reicht vom Hochladen und Einbinden von Materialien in den Moodle Kurs bis hin zur kompletten Konzeption und Betreuung eines Kurses. Andere Kurse werden nach der Einrichtung durch das Support Team vollständig durch die Lehrenden betreut und bedürfen keiner weiteren Unterstützung. Sowohl technische als auch didaktische Inputs werden sehr gerne bei der Umsetzung von neuen Kursmodellen und -konzepten in Anspruch genommen. Der optimale Einsatz von verschiedenen Lernaktivitäten in einem bestimmten Unterrichtssetting wie auch die kreative Nutzung der verfügbaren Technologie außerhalb üblichen Nutzungsszenarien gehören zu den innovationsfördernden Aufgaben des Teams in der Unterstützung der Lehrenden. Diese erwarten von der Lernplattform und dem Support Team einerseits eine Erleichterung hinsichtlich der zur Verfügung Stellung ihrer Unterlagen sowie andererseits eine Erhöhung des Interaktivitäts- und Kommunikationsgrades der Studierenden untereinander.

Lehrende scheuen jedoch vielfach den nächsten qualitativen Schritt, nämlich die Erstellung von didaktisierten Scholion-Lernmaterialien, obwohl der Aufwand hierfür angesichts der Unterstützung durch die Koordinationsstelle der Neuerstellung eines herkömmlichen Skriptums entspricht. Die Ursachen hierfür werden derzeit untersucht.

Die Erfahrungen mit den Studierenden zeigen, dass diese einen raschen und einfachen Zugang zu den benötigten Unterlagen und Informationen erwarten. Werden Onlineübungen angeboten, wird eine schnelle Rückmeldung bezüglich der erreichten Punkte gewünscht.

Beim Einsatz von Scholion-Lernmaterialien ist erkennbar, dass etwa 20% der Studierenden die Möglichkeiten zur Individualisierung in Scholion verwenden. 10% nutzen diese Möglichkeiten intensiv. Dieser Umstand wird stark dadurch bedingt, dass viele Studierende das Lesen von Lernmaterialien am Bildschirm ablehnen. Die Unterlagen werden somit meist ausgedruckt und am Papier bearbeitet, wodurch die potenziellen Mehrwerte von Scholion nicht mehr vollständig genutzt werden können. Für die effektive Nutzung der Scholion Materialien ist auch eine neue Art des Lernens erforderlich, welche größtenteils von den Lernenden noch nicht praktiziert und von den Lehrenden noch nicht initiiert wird.

Kontaktinformationen

Wenn Sie Fragen zur Einreichung Ihrer Beiträge haben, wenden Sie sich an:

Johannes Kepler Universität Linz
Zentrale Dienste – Studienadministration
Abteilung für eLearning/KUSSS
Edmund Mielach oder Monika Straif

Altenbergerstraße 69
4020 Linz

Tel.: Edmund Mielach +43 (0) 732 2468 1731 Monika Straif +43 (0) 732 2468 1318

Fax: +43 (0) 732 2468 1313

E-Mail: edmund.mielach@jku.at oder monika.straif@jku.at